

1. Strukturen der Umsetzung der Konzeption:

„Die Entwicklung einer kinderfreundlichen Stadt ist eine Aufgabe, die nur von vielen Akteuren und Gruppen gemeinsam vorangetrieben werden kann. Alle Akteure, die von Beginn an in die Entwicklung der Konzepterstellung eingebunden waren, spielen auch in der Umsetzung eine Rolle, darüber hinaus noch viele andere. Die Umsetzung der Konzeption kann deshalb auch nicht allein zentral gesteuert werden. Die Beschreibung der Themen und Ziele sowie die Handlungsempfehlungen sollen als gemeinsame Handlungsgrundlage begriffen werden. Eine koordinierende und unterstützende Rolle kommt der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt wie schon im Entstehungsprozess auch in der Umsetzungsphase zu.“ (Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020, S. 62)

In diesem Sinne wurde die Konzeption im September 2015 veröffentlicht und von der Kinderbeauftragten Maria Haller-Kindler bei vielen Organisationen auch persönlich vorgestellt (z.B. bei der Liga der Verbände der freien Wohlfahrtspflege Stuttgart, der Bürgerstiftung Stuttgart, dem Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V., dem Stadtjugendring Stuttgart). Herr Oberbürgermeister Fritz Kuhn hat nach der Veröffentlichung alle Amtsleitungen eingeladen und den Beitrag der Ämter zur Umsetzung der Konzeption eingefordert.

Um die Umsetzung der Konzeption konkret zu verfolgen und diese weiter zu entwickeln wurden von der Kinderbeauftragten Fachgruppen zu den Handlungsempfehlungen eingerichtet (Zusammensetzung siehe Anlage).

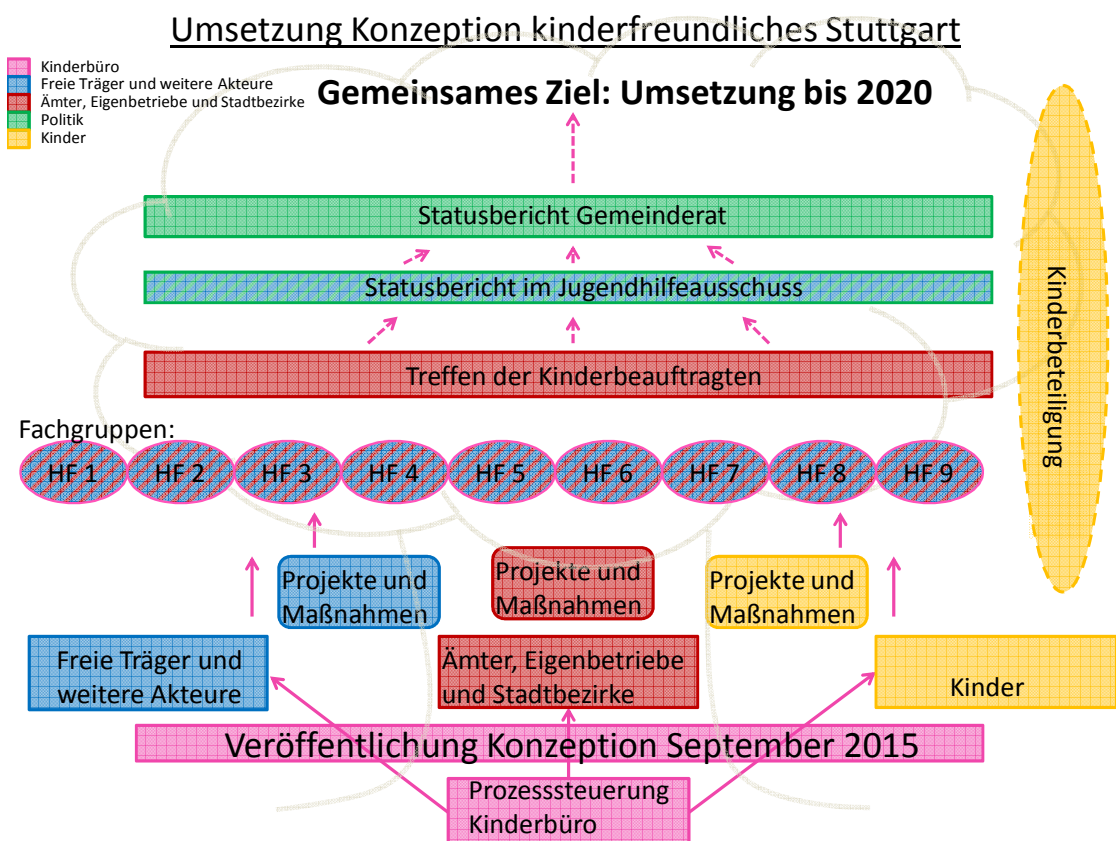


Abb.: Struktur zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Aufgaben der Fachgruppen:

- Fachgruppen steuern und koordinieren die Entwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern zur Umsetzung der Ziele.
- Mitglieder sind Mitarbeitende aus Verwaltung und weiteren Organisationen.
- Fachgruppen werden vom Kinderbüro organisiert und begleitet und von der Kinderbeauftragten moderiert.
- Fachgruppen werden inhaltlich von einem/einer Sprecher/in geleitet.
- FachgruppensprecherInnen berichten beim Treffen der Kinderbeauftragten.

2. Strukturelle Rahmenbedingungen

Beratender Sitz im Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Mit dem Beschluss der Konzeption wurde auch festgelegt, dass die Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt einen beratenden Sitz im Kinder- und Jugendhilfeausschuss erhält. Dieser Beschluss (GRDs 610/2015) ist mit der Änderung der Satzung für das Jugendamt in § 3, Abs.14 vom 29. Oktober 2015 umgesetzt.

Budget für die Umsetzung der Konzeption und das Kinderbüro

Für die Umsetzung der Konzeption und die Arbeit des Kinderbüros (ohne Schulfruchtprogramm) hat der Gemeinderat im HH 2016/2017 ein Budget in Höhe von insgesamt 35.000 € pro Jahr bewilligt. Die Mittel wurden unter anderem zur Moderation der Umsetzung der Konzeption, z.B. in den Fachgruppen und für einzelne Maßnahmen zur Umsetzung der Konzeption eingesetzt, z.B. für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes Kinderbeteiligung in der Landeshauptstadt Stuttgart, die Unterstützung der Erstellung des Konzeptes der Stadtteilbegehungen im Handlungsfeld Sicherheit und Sauberkeit, der Unterstützung der Durchführung des Interkulturellen Kinderfestes, die Präsentation des Kinderfreundlichen Stuttgart bei Veranstaltungen, z.B. dem Tag der offenen Tür sowie zur Förderung von Einzelmaßnahmen in den Stadtbezirken.

Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V. und der Bürgerstiftung

Für eine kinderfreundliche Stadt ist das bürgerschaftliche Engagement unerlässlich. Deshalb hat die Kinderbeauftragte im Berichtszeitraum einen Prozess angestoßen, um die Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart und der Bürgerstiftung zu regeln und zu beschreiben. Das folgende Schaubild macht das Ergebnis des Prozesses sowie die gemeinsamen Ziele und die Aufgabenteilung deutlich:



Abb: Zusammenarbeit Kinderbeauftragte, Förderverein und Bürgerstiftung

Oberbürgermeister Fritz Kuhn hat die Zusammenarbeit auf der Kuratoriumssitzung des Fördervereins Kinderfreundliches Stuttgart e.V. vorgestellt. Sie wird von allen Beteiligten unterstützt.

3. Kulturelle Vielfalt als Querschnittsthema der Konzeption:

Ein wichtiges Querschnittsthema der Konzeption „Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020“ ist die Beachtung der kulturellen Vielfalt der Kinder in Stuttgart und die Stärkung eines friedlichen Zusammenlebens. In vielen Handlungsempfehlungen in der Konzeption wird dieser Aspekt ausdrücklich berücksichtigt. Beim interkulturellen Kinderfest, das 2016 wieder veranstaltet wurde, wird die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kinder und Familien als Bereicherung erlebbar. Beim Bühnenprogramm, den unterschiedlichen Mitmachangeboten an den Ständen konnten sich Kinder und Familien einbringen und gemeinsam Spaß haben und feiern. Mit dem Stadtjugendring, der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft und dem Deutsch-türkischen Forum konnten verlässliche und erfahrene Kooperationspartner zur Durchführung der Veranstaltung gewonnen werden.

4. Kinderbeteiligung im Rahmen der Umsetzung der Konzeption

Die Konzeption „Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020“ wurde in Kinder-verständliche Sprache übersetzt und mit Beispielen zur Umsetzung für Kinder versehen. Die Kinderausgabe wurde seit der Veröffentlichung ca. 4000-mal an Schulen und weitere Kindereinrichtungen, sowie einzelne Kinder verschickt und verteilt. Die Resonanz war durchweg sehr positiv.

Ziel der Kommunikation der Konzeption an Kinder ist es, ihnen eine Rückmeldung über die Ergebnisse der Kinderbeteiligung zur Konzeptionserstellung zu geben, aber sie auch einzuladen, selber für eine kinderfreundliche Stadt aktiv zu werden.



Abb.: Titel Kinderversion der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Zu den Handlungsfeldern Sicherheit und Sauberkeit, sowie Verkehr und Mobilität haben Kindergruppen eigene Aktionen durchgeführt. Derzeit wird zum Handlungsfeld Kultur ein Kinderbeirat durch die Kinderbeauftragte des Kulturamtes Frau Fischer eingeführt.

Der im Rahmen der UNICEF-Städtepartnerschaft gebildete Kinderbeirat hat sich insbesondere im Handlungsfeld Armut, Teilhabe und Chancengerechtigkeit für Kinder in Flüchtlingsunterkünften engagiert.

5. Bewertung und Perspektiven

Die Konzeption kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020 bewährt sich als erfolgreiches Instrument, um die Themen und Aufgaben zur Weiterentwicklung einer kinderfreundlichen Stadt zu kommunizieren und voranzutreiben. Das ist im Hinblick auf die vielen Akteure sowohl in der Verwaltung als auch in der Zivilgesellschaft besonders wichtig. Es wird im anschließenden Bericht sichtbar, dass die Entwicklung in vielen Bereichen sehr positiv ist.

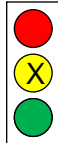


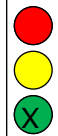
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Die Strukturen zur Umsetzung, insbesondere die Fachgruppen und die Kinderbeauftragten in den Ämtern, Bezirken und Eigenbetrieben, sowie die Verankerung im Jugendhilfeausschuss zeigen sich als sinnvoll und hilfreich. Das vom Gemeinderat bewilligte Budget zur Steuerung des Prozesses und zur Unterstützung der Umsetzung unterstützt den Prozess sehr wirkungsvoll.

Es wird allerdings auch deutlich, dass Entwicklungen dort gut funktionieren, wo die Ziele und Maßnahmen auch in der Verwaltung und bei den weiteren Akteuren mit Personal- und Sachressourcen hinterlegt sind. Positive Effekte und Handlungsbedarf sind deshalb im Bericht markiert.

Obwohl Stuttgart bereits heute in vielen Handlungsfeldern eine kinderfreundliche Stadt ist, gibt es auch noch viel zu tun. Wichtige Entwicklungsfelder sind z.B. die Bereiche Inklusion und Integration, mehr Chancengerechtigkeit für benachteiligte Kinder, sowie Kinder- und Familiengerechte Wohnungen und ein entsprechendes Wohnumfeld. Gleichzeitig sind strukturelle Maßnahmen zur Abstimmung notwendig, z.B. im Bereich Kinderbeteiligung. Im Anschluss an die UNICEF-Kinderstadt streben wir einen Prozess zum Erwerb des Siegels einer familienfreundlichen Kommune an, das vom Kinderhilfswerk und UNICEF vergeben wird. Dieser Prozess soll an die bisherigen Aktivitäten zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und einer kinderfreundlichen Stadt anknüpfen. Gleichzeitig stellt sich Stuttgart damit einer unabhängigen und fachlich anerkannten Bewertung.

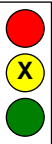
6. Statusbericht zu ausgewählten Handlungsempfehlungen in den neun Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1 Sicherheit und Sauberkeit			
Ziel: Wir streben an, dass Kinder, die in Stuttgart leben, sich in der Regel sicher und wohl fühlen und in Notsituationen schnell Hilfe finden. Als wichtigen Aspekt des Wohlbefindens sollen der öffentliche Raum und insbesondere Spielplätze von Kindern als sicher und einladend wahrgenommen werden.			
Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 1.1: Stadtteilrundgänge („Exploratory walks“) mit Kindern durchführen, um Orte zu identifizieren, die sie als unsicher empfinden und wo möglich, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung umsetzen.</p> <p>Federführung: SOS/KKP</p>	<p>Entwicklung eines Methodenkoffers für die Stadtteilrundgänge in Kooperation von SOS/KKP, Kinderbüro und evangelischer Hochschule Ludwigsburg.</p> <p>Durchführung der Stadtteilrundgänge im Stadtbezirk Untertürkheim 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befragung von 30 Kindern in der Wilhelmsschule Untertürkheim und der Lindenrealschule • Durchführung der Stadtteilrundgänge • Zusammenführung der Ergebnisse • Besprechung mit AWS, Garten- Friedhofs- und Forstamt • Umsetzung der als möglich bewerteten Maßnahmen, z.B. Neugestaltung mit Graffiti-Künstler eines vorher beschmierten Gashäuschens beim Spielplatz Wallmerstraße • Einspeisung von Ergebnissen in Entwicklung des Masterplans Untertürkheim 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	
<p>HE 1.2: Wiederbelebung und ggf. Ausbau der Aktion „Gute Fee“</p> <p>Federführung: SOS/KKP</p>	<p>Erledigte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interview von Herrn Schmidt und Veröffentlichung eines Berichts in den Zeitschriften  und  • Erstellung einer interaktiven / elektronischen Karte auf http://www.stuttgart.de/item/show/46786 • Begehung der Stadtteile und proaktives Zugehen auf potenzielle Unterstützer im Zusammenwirken mit der Polizei 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN </p>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 1 Sicherheit und Sauberkeit

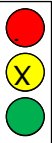
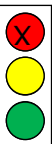
Ziel: Wir streben an, dass Kinder, die in Stuttgart leben, sich in der Regel sicher und wohl fühlen und in Notsituationen schnell Hilfe finden. Als wichtigen Aspekt des Wohlbefindens sollen der öffentliche Raum und insbesondere Spielplätze von Kindern als sicher und einladend wahrgenommen werden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung in den Bezirken • Vorstellung HGV (Handels- und Gewerbeverein) <p>Laufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege der elektronischen Karte • Begehung der Stadtteile wie oben aufgeführt 		
<p>HE 1.3 + 1.5: Zivilcourage und soziale Kontrolle Unbeteiligter stärken.</p> <p>Kurse zur Stärkung von Konfliktmanagement und Selbstbehauptung bekannter machen und ausbauen</p>	<p>Wehr dich mit Köpfchen (WdmK) läuft als Kooperation des Regierungspräsidiums Stuttgart (RP), des Polizeipräsidiums Stuttgart (PPS) und des „GemeinschaftsErlebnis Sport“ (GES) seit 2008. Es werden Grundschulklassen der Stufe 4 bedient.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pro Schuljahr werden ca. 20 Stuttgarter Grundschulen mit unterschiedlicher Klassenanzahl bedient. • Zusätzliches Zivilcourage Angebot „Nein heißt Nein!“ für Kindergärten und Grundschulklassen der Stufen 1. und 2. <p>Im Schuljahr 16/17 sind 19 Grundschulen mit 66 Klassen der Stufe 4 angemeldet. Weitere Schulen bekommen nur noch einen Platz auf der Warteliste und können bei Ausfall einer gemeldeten Schule nachrücken.</p>	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Die Bedarfe sind groß und können nicht umfänglich bedient werden. Die Nachfragen können nur durch zusätzliches Personal abgedeckt werden. Ziel wäre eine Abdeckung sämtlicher interessierter Stuttgarter Grundschulen.</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 1 Sicherheit und Sauberkeit

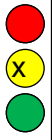
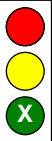
Ziel: Wir streben an, dass Kinder, die in Stuttgart leben, sich in der Regel sicher und wohl fühlen und in Notsituationen schnell Hilfe finden. Als wichtigen Aspekt des Wohlbefindens sollen der öffentliche Raum und insbesondere Spielplätze von Kindern als sicher und einladend wahrgenommen werden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 1.4: Sichtbare Präsenz von Personen, die Schutz und Hilfe bieten: Polizei, städtischer Vollzugsdienst, Erwachsene oder ältere Jugendliche als „Paten“, Sozialarbeiter, Lehrer, Streitschlichter an Schulen</p>	<p>Laufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsenz von Städt. Vollzugsdienst und Polizei: Täglich im Rahmen des Streifendienstes Kontrolle des öffentlichen Raums sowie der Park-/Grünanlagen sofern keine dringenderen Pflichtaufgaben wahrzunehmen sind. - Durch Ausbau der Schulsozialarbeit stehen an Schulen mehr Ansprechpartner zur Verfügung. 	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	
<p>HE 1.11: Maßnahmen gegen Verschmutzung durch Hundekot</p> <p>Verantwortlich: AföO; 32-21 (Kontrollen u. Ahndung)</p>	<p>Erledigte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flyer der Wirtschaftsförderung zum richtigen Umgang mit Hundekot <p>Laufende Maßnahmen:</p> <p>Sofern keine dringenderen Pflichtaufgaben wahrzunehmen sind, tägliche Kontrolle des öffentlichen Raums sowie der Park-/Grünanlagen.</p>	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  ROT </p>	


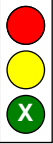
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 1 Sicherheit und Sauberkeit

Ziel: Wir streben an, dass Kinder, die in Stuttgart leben, sich in der Regel sicher und wohl fühlen und in Notsituationen schnell Hilfe finden. Als wichtigen Aspekt des Wohlbefindens sollen der öffentliche Raum und insbesondere Spielplätze von Kindern als sicher und einladend wahrgenommen werden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>He 1.8: Erlangung der Schwimmfähigkeit bis zum Ende der Grundschulzeit (vgl. Handlungsfeld Gesundheit, Sport, Bewegung und Prävention)</p> <p>Federführung: Referat SOS</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unter Federführung von SOS wird derzeit ein Projekt „Sicher schwimmen in Stuttgart“ zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit in Kooperation mit den Referaten JB und T entwickelt, das die Bereiche Kita, Schule und Angebote der Bäder und Vereine umfasst. „Schwimmgipfel“ in 2017. • Projekt des Schwimmverbandes Württemberg mit der Sportkreisjugend mit fünf Stuttgarter Grundschulen zur Unterstützung des Schwimmunterrichtes durch fachkundige ÜbungsleiterInnen seit Schuljahr 2016/2017. 	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>HH-Mittel werden beantragt</p>
<p>He 1.13-2: Schultoiletten überprüfen und ggf. verbessern</p> <p>Federführung: Schulverwaltungsamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 115 von 178 Sanierungsmaßnahmen an WC- und Sanitäreinrichtungen im Rahmen des vom GR beschlossenen Schulsanierungsprogramms 2014 bereits jetzt priorisiert in Bearbeitung • Vom Gemeinderat beschlossene Reinigungsstandards für Stuttgarter Schulen werden entsprechend an allen städtischen Schulen umgesetzt • Schulen arbeiten, vor allem in Grundschulbereich, an pädagogischen Konzepten zusammen mit Eltern und Kindern zur Benutzung und Sauberhaltung der Schultoiletten (Erarbeiten von Verhaltensregeln) • Bis 2020 Abschluss des Schulsanierungsprogramms, welches auch die Sanierung der Schultoiletten beinhaltet 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN </p>	

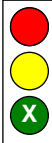
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

<p>He 1.15: Bildungsarbeit zum Thema Sauberkeit, konkrete „Putzaktionen“ durchführen</p> <p>Federführung AWS-Ö/-3.3</p>	<p>Maßnahmen von AWS-Ö/-3.3 als Umsetzung eines von neun Punkten, die im Zuge des 10-Punkte-Programms, die im November 2013 beschlossen wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebot von Vorführungen Abteilung Straßenreinigung für Kindergarten/Grundschulen (seit Oktober 2015 insgesamt 25 Besichtigungen durchgeführt) • AWS-Beteiligung bei Stutengarten • Teilnahme der Abfallberatung an Kinderfest zum Ferienabschluss 2016 sowie am Weltkindertag mit Spielstationen • Teilnahme Abfallberatung an gemeinsam mit Schulen organisierten „Let’s putz“-Aktionen <p>• Umsetzung einer Konzeption (z.B. Unterrichtseinheiten, Projekttag zum Thema Littering, „Let’s Putz“-Aktionen) zur Stärkung eines umweltgerechten Umgangs mit Abfällen und Steigerung des Bewusstseins für eine saubere Stadt bei Schulen, Kindergärten und Vereinen.</p> <p>Derzeit Erprobung verschiedener Angebote zusammen mit Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswirkungen Littering auf Umwelt (-> im Nachgang von Let’s putz-Aktionen) ▪ abfallarmes Frühstück ▪ Abfallsystem Stuttgart, Abfalltrennung ▪ Upcycling-Projekte ▪ Betreuung von etwa 4-5 Schülern im Alter von 16 bis 17 Jahren des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Rahmen des Projekts „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften“. Thema: Konzeption und Durchführung des Projekts „Plastiktütenfreies Sillenbuch“. 	<p>Situation: </p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	<p>Für die AWS wurden im HH 2016/2017 vier Abfallberaterstellen eingerichtet.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 2 Umwelt und Natur

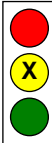
Ziel: Kinder in Stuttgart sollen möglichst viel Zeit in der Natur verbringen und vielfältige Naturerfahrungen machen können. Sie werden für Naturschutz und umweltfreundliches Verhalten sensibilisiert. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben sie Handlungskompetenzen, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln befähigen.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 2.1: Der gute Bestand an natürlichen Flächen in und um Stuttgart soll soweit wie möglich Kindern zugänglich gemacht werden.</p>	<p>Angebote des Amtes für Umweltschutz in Koop. mit der VHS-Öko-Station:</p> <ul style="list-style-type: none"> Naturexkursionen für Kindertagesstätten zu den Themen Wald, Wiese und Wasser Boden – und Gewässerprogramm im Rahmen der Tage der Artenvielfalt an der Ökostation Wartberg <p>Angebote des Amtes für Umweltschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> Angebot an der KiWi Klüpfelstraße (Naturerfahrungsraum): Teich erforschen Kinderferienprogramm „Mit Eberhard Eichhörnchen auf NaTour“, seit 2001 in Kooperation mit dem Jugendamt, eine Woche in den Sommerferien, 30 Kinder, 7-11 Jahre <p>Angebote von NABU, BUND, Naturfreunde e.V (exemplarisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> Naturkundliche Führungen für Familien Naturexkursionen/Umweltbildungsmaßnahmen in Kinder- und Jugendgruppen, z.T. in Kooperation mit dem Haus der Familie e.V. und der VHS-Ökostation stattgefunden. Naturkindergruppen der Naturfreunde Monatliche naturpädagogische Angebote im Naturerlebnisraum Klüpfelstraße (KiWi) durch Naturfreunde e.V. und BUND <p>“Koordination Waldpädagogik“ (Garten- Friedhofs- und Forstamt): Mit der in 2016 neu geschaffenen Stelle soll ein Netzwerk der an der Gestaltung und Durchführung von waldpädagogischen Veranstaltungen im Stuttgarter Wald Interessierten aufgebaut werden. Somit sollen Veranstaltungen und Initiativen koordiniert und ermöglicht werden. Auch die Ermittlung von Änderungsbedarf an</p>	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive: </p>	<p>Siehe Mitteilungsvorlage zum Projekt Waldpädagogik des Garten- Friedhofs- und Forstamtes</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 2 Umwelt und Natur

Ziel: Kinder in Stuttgart sollen möglichst viel Zeit in der Natur verbringen und vielfältige Naturerfahrungen machen können. Sie werden für Naturschutz und umweltfreundliches Verhalten sensibilisiert. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben sie Handlungskompetenzen, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln befähigen.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
	den forsthoheitlichen und forstbetrieblichen Rahmenbedingungen und Ausarbeitung zur Förderung der Waldpädagogik bzw. zur Nutzung des Waldes als außerschulischen Lern- und Erlebnisort gehört zu den Aufgaben. (Siehe auch Handlungsempfehlung 2.3)		
<p>HE 2.3: Schulen, Kitas und andere Einrichtungen sollen soweit als möglich Umwelt- und naturpädagogische Maßnahmen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung (z.B. Waldtage, Schulgärten, Patenschaften für Bäume und Beete oder grünes Klassenzimmer) durchführen und dafür gute Rahmenbedingungen vorfinden.</p>	<p>Angebote des Amtes für Umweltschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theaterstücke zum Thema Abfallvermeidung für Kindergärten und Grundschulen • Sommerferienprogramme (1-3 Tage) werden sporadisch auf Anfrage von der Einrichtung und bei freier Kapazität für Kindertageseinrichtungen/Ganztagschulen durchgeführt • Projekt „unsere bunte Blumenwelt“ der Garten-AG, Schülerhaus Schwabschule mit Wildblumen- und Kräuterbeeten auf dem Bismarckplatz <p>Aktion „Ich bin ein Klimaheld“, Klimaschutzprojekt an Grundschulen</p> <p>Angebote des Jugendamtes, Kindertagesstätten und Schülerhäuser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Waldtage in vielen städtischen Kitas und Schülerhäusern • Viele Nutzgarten-Projekte wie z.B. Stadttacker-Projekt des Kinder- und Familienzentrums Rümelinstr.78 oder Nutzgarten für Familien auf Kita-Gelände Melunerstr.20 <p>Angebote von Vereinen und Verbänden im Rahmen von (Ganztags-)Schulen und Kitas (exemplarisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturexkursionen für Kindergärten und Schulklassen (Wald, Wiese und Wasser; in ganz Stuttgart) • Kindertagesstätte Lummerland, Abi West und die Ganztagsbetreuung der 	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Beim Projekt „Klimaheld“ ist die Weiterfinanzierung zurzeit ungewiss.</p> <p>Verbände können Angebote im Ganztag nicht kostendeckend anbieten, bzw. über Ehrenamtlichkeit nicht zuverlässig abdecken.</p> <p>Schulgarten ist ein nicht</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 2 Umwelt und Natur

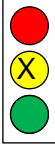
Ziel: Kinder in Stuttgart sollen möglichst viel Zeit in der Natur verbringen und vielfältige Naturerfahrungen machen können. Sie werden für Naturschutz und umweltfreundliches Verhalten sensibilisiert. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben sie Handlungskompetenzen, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln befähigen.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
	<p>Falkertschule nutzen das Gelände des Naturerlebnisraumes Klüpfelstraße (KiWi Klüpfelstraße)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neu beteiligt ist jetzt das Garten-, Forst- und Friedhofsamt. <p>Netzwerk Schulgarten (Kooperation von Amt für Umweltschutz, Bezirksverband der Gartenfreunde, Schulverwaltungsamt, Garten- Friedhofs- und Forstamt)</p> <p>Sporadisch Durchführung von Projekttagen an Schulen zu Schulgartenthemen Beratung und Vernetzung von Schulgartenlehrern, Multiplikatorenfortbildungen zum Schulgarten</p> <p>Urbanes Gärtnern mit Kindern, Koordination urbanes Gärtnern, kommunales Grünprogramm im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung</p> <p>Durch Beratung, Vernetzung und finanzielle Förderung sind seit 2015 drei urbane Gärten für Kinder entstanden – der urbane Garten am Bismarckplatz mit der Schwabschule in Stuttgart West, der Schulgarten an der Johannes-Brenz-Schule in Stuttgart Mitte und in Kooperation mit dem Bezirksverband der Gartenfreunde Stuttgart e.V. der Kirschgarten in der Kleingartenanlage Klingenbach, Stuttgart – Ost.</p>		<p>verpflichtender Lernort und ist nicht im Bildungsplan fest verankert.</p> <p>Zwei Stellen (je 50 %) für die Koordination des urbanen Gärtnerns und des kommunalen Grünprogramms wird für den nächsten Doppelhaushalt beantragt.</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 2 Umwelt und Natur

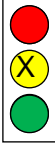
Ziel: Kinder in Stuttgart sollen möglichst viel Zeit in der Natur verbringen und vielfältige Naturerfahrungen machen können. Sie werden für Naturschutz und umweltfreundliches Verhalten sensibilisiert. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben sie Handlungskompetenzen, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln befähigen.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 2.4: Maßnahmen zur Luftreinhaltung und Lärminderung, bzw. Lärmschutz einleiten bzw. forcieren, besonders da, wo sie für Kinder gesundheitsschädliche Auswirkungen haben.</p>	<p>Luftreinhalte-/Aktionsplan, Fortschreibung tritt am 1.9.2017 in Kraft.</p> <p>Es gibt keine speziellen Maßnahmen zur Luftverbesserung an Orten, an denen sich Kinder besonders und häufig aufhalten. Bei Neubauvorhaben, z.B. von Spielplätzen, wird geprüft, bewertet und ggfls. abgelehnt, falls dort eine hohe Belastung von Luftschadstoffen vorliegt.</p> <p>Lärmaktionsplan der Stadt Stuttgart: Fortschreibung 2015 sind Maßnahmen zur Lärminderung aufgeführt (GRDrs 1336/2015). Ziel der LHS ist es die Gesamtsituation in der Stadt zu verbessern.</p> <p>Bei 17 Schulen, die stark durch Autoverkehr belastet sind, ist ein Tempo 30 Limit von 7-17 Uhr eingeführt, aber nur, wenn der Eingang der Schule an der Hauptverkehrsstraße liegt.</p>	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Mit Inkrafttreten der 1. Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrs-Ordnung eröffnen sich neue Rahmenbedingungen, um die zulässige Geschwindigkeit u.a. auch an Kindergärten/ -tagesstätten zu reduzieren. Die Prüfung und Anwendung dieser Möglichkeiten wird Personalressourcen binden. Entsprechende Stellenplananträge sind geplant.</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

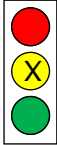
Handlungsfeld 2 Umwelt und Natur

Ziel: Kinder in Stuttgart sollen möglichst viel Zeit in der Natur verbringen und vielfältige Naturerfahrungen machen können. Sie werden für Naturschutz und umweltfreundliches Verhalten sensibilisiert. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben sie Handlungskompetenzen, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln befähigen.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 2.6: Außenbereiche von Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen für Kinder sollten auch mit naturnahen Erfahrungsräumen und Gestaltungselementen gestaltet sein.</p>	<p>Der Aspekt der naturnahen Gestaltung und Pflege sowie Anforderungen unter dem Aspekt der Ökologie und der Nachhaltigkeit wurden in den Leitfaden für die Planung von Außenanlagen an Schulen vom November 2015 übernommen und werden bei der Umsetzung soweit möglich berücksichtigt.</p>	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>vgl. Handlungsempfehlung 8.2</p>

Handlungsfeld 3 Gesundheit, Sport, Bewegung und Ernährung

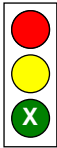
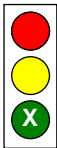
Ziel: Alle Kinder sollen in Stuttgart ausreichende Möglichkeiten haben, sich ihren Bedürfnissen gemäß zu bewegen und nach ihren Interessen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen und zu entfalten. Sie sollen durch wohnortnahe und alltagstaugliche, attraktive Angebote zur Bewegungsförderung und gesundheitlichen Prävention unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln. Eltern und pädagogisches Fachpersonal werden in Ihren Aufgaben, ein gesundes Aufwachsen zu fördern z.B. in den Bereichen Ernährung, psychische Gesundheit, gesunde Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen unterstützt und beraten. Kinder bzw. deren Eltern sollen angemessene und leicht zugängliche medizinische Versorgung und Beratung finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen
<p>HE 3.1: Sport- und Bewegungsangebote bei Ganztagsbetreuung in Schule und Kita unterstützen und ausbauen (vgl. „Stuttgarter Modell“ und „kitafit“)</p>	<p>Laufende Maßnahmen: <u>Jugendamt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hengstenberg und Pikler in nahezu allen Kitas als Standard im Jugendamt <p><u>Programm kitafit (Amt für Sport und Bewegung):</u> (gemeinsam mit kitafit-Netzwerk)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Kooperationen, Qualifizierungsmaßnahmen und dem Stuttgarter Bewegungspass werden knapp 300 Kitas von 570 Stuttgarter Einrichtungen erreicht. Darunter 120 Kitas der 150 städtischen Einrichtungen. <p>Ziel: alle Kitas – insbesondere nicht-städtische - erreichen</p> <p><u>Schulverwaltungsamt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stuttgarter Modell „Sport im Ganzttag“ wird stetig ausgebaut • Bestandteil des pädagogischen Rahmenkonzepts für Ganztagsgrundschulen (GR Drs. 6/2013) 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

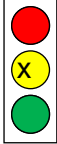
Handlungsfeld 3 Gesundheit, Sport, Bewegung und Ernährung

Ziel: Alle Kinder sollen in Stuttgart ausreichende Möglichkeiten haben, sich ihren Bedürfnissen gemäß zu bewegen und nach ihren Interessen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen und zu entfalten. Sie sollen durch wohnortnahe und alltagstaugliche, attraktive Angebote zur Bewegungsförderung und gesundheitlichen Prävention unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln. Eltern und pädagogisches Fachpersonal werden in Ihren Aufgaben, ein gesundes Aufwachsen zu fördern z.B. in den Bereichen Ernährung, psychische Gesundheit, gesunde Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen unterstützt und beraten. Kinder bzw. deren Eltern sollen angemessene und leicht zugängliche medizinische Versorgung und Beratung finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen
<p>HE 3.9: Im Sinne von Präventionsketten für jedes Lebensalter der Kinder geeignete Zugänge zu Eltern schaffen, z. B. über Kitas und Grundschulen, aber auch über niedrigschwellige Stadtteilangebote für Familien mit Kindern, die (noch) keine Kita besuchen.</p> <p>Federführung: Jugendamt</p>	<p>Ist beinhaltet in den Konzepten der Kinder- und Familienzentren, trägerübergreifend</p>	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	
<p>HE 3.10: Wasserspender in öffentlichen Bereichen und Schulen weiter ausbauen</p> <p>Federführung: Schulverwaltungsamt</p>	<p>An allen vom Land BW offiziell genehmigten Ganztagsgrundschulen ist ein Wasserspender bei Fertigstellung der Mensa als Standard vorgesehen.</p>	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	

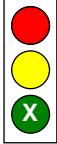
Handlungsfeld 3 Gesundheit, Sport, Bewegung und Ernährung

Ziel: Alle Kinder sollen in Stuttgart ausreichende Möglichkeiten haben, sich ihren Bedürfnissen gemäß zu bewegen und nach ihren Interessen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen und zu entfalten. Sie sollen durch wohnortnahe und alltagstaugliche, attraktive Angebote zur Bewegungsförderung und gesundheitlichen Prävention unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln. Eltern und pädagogisches Fachpersonal werden in Ihren Aufgaben, ein gesundes Aufwachsen zu fördern z.B. in den Bereichen Ernährung, psychische Gesundheit, gesunde Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen unterstützt und beraten. Kinder bzw. deren Eltern sollen angemessene und leicht zugängliche medizinische Versorgung und Beratung finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen
<p>HE 3.12:</p> <p>Unterstützung der Verantwortlichen in Kitas und Schulen bei der Entwicklung und Umsetzung geeigneter gesundheitsfördernder Maßnahmen in Bezug auf Ernährung, Bewegungsförderung und die Förderung psychosozialer Gesundheit sowie zu medizinischen Präventionsthemen wie Impfschutz, Hygiene, Infektionsschutz, Zahnpflege usw.</p> <p>Projektleitung: Gesundheitsamt</p>	<p><u>Gesundheitsamt „Gesund aufwachsen in der Kita“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wurden in verschiedenen Einrichtungen Prozessbegleitungen (Dauer jeweils ca. ein Jahr) zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen durchgeführt • Weitere Maßnahmen wie bspw. der Kita-Check wurden ebenfalls durchgeführt • Seit 2014 wurden 21 sehr gut besuchte Fortbildungen für ErzieherInnen angeboten. • 6 veröffentlichte Newsletter ViVO! mit breitgefächerten Inhalten. Dieser erscheint 2-3 Mal im Jahr und wird an die Stuttgarter Tageseinrichtungen gesendet. • 2014 & 2015: 155 regelmäßige Angebote in KiFaZen • Maßnahme „Gesund aufwachsen in der Kita“ als kontinuierliches Angebot in den Kitas gesichert. <p><u>Jugendamt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt zum betrieblichen Gesundheitsmanagement für Erzieherinnen mit Projektauftrag des Haupt- und Personalamtes innerhalb des Jugendamtes erledigt, 	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GELB</p>	<p>Aufgrund begrenzter personeller Ressourcen bezieht sich dieses Programm „Gesund aufwachsen“ momentan nur auf Kitas und nicht auf Schulen.</p> <p>Mittelzuweisung fehlt</p>

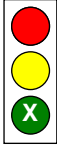
Handlungsfeld 3 Gesundheit, Sport, Bewegung und Ernährung

Ziel: Alle Kinder sollen in Stuttgart ausreichende Möglichkeiten haben, sich ihren Bedürfnissen gemäß zu bewegen und nach ihren Interessen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen und zu entfalten. Sie sollen durch wohnortnahe und alltagstaugliche, attraktive Angebote zur Bewegungsförderung und gesundheitlichen Prävention unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln. Eltern und pädagogisches Fachpersonal werden in Ihren Aufgaben, ein gesundes Aufwachsen zu fördern z.B. in den Bereichen Ernährung, psychische Gesundheit, gesunde Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen unterstützt und beraten. Kinder bzw. deren Eltern sollen angemessene und leicht zugängliche medizinische Versorgung und Beratung finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen
<p>HE 3.13: qualitativ gutes Essen in Mensen, Kantinen und im öffentlichen Raum zu erschwinglichen Preisen, auch für spezielle Bedürfnisse (z. B. vegetarisch, spezifische Allergien oder Beachtung religiöser Regeln) gemäß dem Qualitätsstandard der DGE. Verbindliche Einführung dieses Standards in der Kitaverpflegung in Stuttgart</p>	<p>Erledigte Maßnahmen: <u>Jugendamt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt beim städtischen Träger für die KiTas eine zentrale Essensversorgung. • Der Anteil an Bio-Produkten beträgt 27 %. • Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum Stuttgart kann jegliche Diätkostform (Allergene und andere vom Arzt attestierten Diäten) je Kind, genau und sicher in Einzelschale geliefert werden. • Die Zubereitung der Gerichte im Cook & Chill Verfahren und der Kalttransport in die Einrichtungen ermöglicht die beste Qualität. • Das Essen wird in jeder Einrichtung von geschultem, hauswirtschaftlichem Personal „just in time“ regeneriert und angerichtet. Üblicherweise wird in kleinen Gruppen zusammen mit Pädagogen (System „Familientisch“) gegessen. • Das Essen wird täglich mehrmals von Experten überprüft (Küchenmeister, Köche, Hauswirtschaftliche Betriebsleitungen), geprüft, gekostet und bewertet. Die Ergebnisse werden mit den Lieferanten kommuniziert. • Das KSZ'E und die Aufbereitungsküchen in den Einrichtungen sind EU-zertifiziert, sämtliche Lieferanten wurden per EU-Ausschreibung ausgewählt (Losnehmer) und sind nach IFS zertifiziert. 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN </p>	

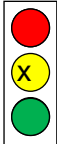
Handlungsfeld 3 Gesundheit, Sport, Bewegung und Ernährung

Ziel: Alle Kinder sollen in Stuttgart ausreichende Möglichkeiten haben, sich ihren Bedürfnissen gemäß zu bewegen und nach ihren Interessen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen und zu entfalten. Sie sollen durch wohnortnahe und alltagstaugliche, attraktive Angebote zur Bewegungsförderung und gesundheitlichen Prävention unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln. Eltern und pädagogisches Fachpersonal werden in Ihren Aufgaben, ein gesundes Aufwachsen zu fördern z.B. in den Bereichen Ernährung, psychische Gesundheit, gesunde Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen unterstützt und beraten. Kinder bzw. deren Eltern sollen angemessene und leicht zugängliche medizinische Versorgung und Beratung finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen
	<p><u>Schulverwaltungsamt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Für offiziell vom Land BW genehmigte Ganztagschulen ist die Stadt Stuttgart für die Schulverpflegung verantwortlich. Die Schulverpflegung wird entsprechend der Vergabeordnung in Kooperation mit dem Zentralen Einkauf ausgeschrieben. Die Leistungsverzeichnisse werden schulspezifisch angepasst und enthalten als Standard bestimmte Vorgaben (z.B. Bio-Anteil, Allergikeressen, vegetarisch, Standards der DGE im Speiseplan berücksichtigen, etc.). Der Unterausschuss Essensversorgung war in die Entwicklung der allgemein gültigen Standards eingebunden und wird regelmäßig über Neuerungen informiert. 		
<p>HE 3.15: Ermöglichen von Erfahrungen des Einkaufs und der Zubereitung von Speisen insbesondere in der Ganztagsbetreuung</p>	<p><u>städtische Kitas (Jugendamt):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Seit 2014 gibt es eine Stelle der Ernährungsberatung, die mit einer Ökotrophologin besetzt ist, 2016 kommen zwei halbe Stellen dazu. Es werden von diesem Ernährungs-Team Kinderkochtage, Ernährungsaktionen mit Kindern, Infoveranstaltungen für Pädagogen und Eltern durchgeführt Bauernhöfe werden besucht, Beete in Einrichtungen angelegt und gepflegt (Gartenland in Kinderhand), gesät und geerntet. Pädagogen werden im Mentoren-System geschult und Unterlagen bereitgestellt, so dass sie diese Aktionen auch selbst durchführen können. 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN </p>	

Handlungsfeld 3 Gesundheit, Sport, Bewegung und Ernährung

Ziel: Alle Kinder sollen in Stuttgart ausreichende Möglichkeiten haben, sich ihren Bedürfnissen gemäß zu bewegen und nach ihren Interessen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen und zu entfalten. Sie sollen durch wohnortnahe und alltagstaugliche, attraktive Angebote zur Bewegungsförderung und gesundheitlichen Prävention unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln. Eltern und pädagogisches Fachpersonal werden in Ihren Aufgaben, ein gesundes Aufwachsen zu fördern z.B. in den Bereichen Ernährung, psychische Gesundheit, gesunde Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen unterstützt und beraten. Kinder bzw. deren Eltern sollen angemessene und leicht zugängliche medizinische Versorgung und Beratung finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen
	<ul style="list-style-type: none"> Für den Lebensmitteleinkauf steht ein Budget bereit. <p><u>Ganztagsschulen (Schulverwaltungsamt):</u> Handlungsempfehlung ist Bestandteil des pädagogischen Rahmenkonzepts für Ganztagsgrundschulen (GRDrs. 6/2013)</p>		
<p>HE 3.17 (Neu): Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung zum Thema Übergewicht im Kindes- und Jugendalter. Beschluss der Stuttgarter Gesundheitskonferenz zum Aufbau eines Stufenmodells. Federführung: Gesundheitsamt (GRDrs 260/2016)</p>	<p>Laufende Maßnahmen: Ziele des Projekts:</p> <ol style="list-style-type: none"> Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden in ihren Kompetenzen unterstützt und bestärkt. Die aus medizinischen Gründen notwendige Diagnostik und Therapie (zum Beispiel bei Diabetes oder Bluthochdruck) soll stets durchgeführt werden. Chronische Erkrankungen bedürfen einer „chronischen Begleitung“ mit einem koordinierenden Fallmanagement und ggf. Behandlungsketten. <p>Umsetzung: Aufbau und Umsetzung des Stufenmodells in Kooperation mit Klinikum Stuttgart, niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten, Amt für Sport und Bewegung, Universität Tübingen, Krankenkasse, freien Trägern u. a.</p>	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>GRDrs 210/2016</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020


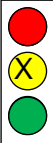
Handlungsfeld 3 Gesundheit, Sport, Bewegung und Ernährung

Ziel: Alle Kinder sollen in Stuttgart ausreichende Möglichkeiten haben, sich ihren Bedürfnissen gemäß zu bewegen und nach ihren Interessen und Fähigkeiten sportlich zu betätigen und zu entfalten. Sie sollen durch wohnortnahe und alltagstaugliche, attraktive Angebote zur Bewegungsförderung und gesundheitlichen Prävention unterstützt werden, sich gesund zu entwickeln. Eltern und pädagogisches Fachpersonal werden in Ihren Aufgaben, ein gesundes Aufwachsen zu fördern z.B. in den Bereichen Ernährung, psychische Gesundheit, gesunde Entwicklung in verschiedenen Lebensphasen unterstützt und beraten. Kinder bzw. deren Eltern sollen angemessene und leicht zugängliche medizinische Versorgung und Beratung finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen
	Dabei geht es um die Ausweitung der Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention, Aufbau eines niedrigschwelligen Interventionskonzeptes bei Übergewichtigen Kindern, Aufbau eines Casemanagements bei stark übergewichtigen Kindern, Verbesserung und Qualitätssicherung der Angebote für übergewichtige Kinder, Evaluation des Stufenmodells durch die Univ. Tübingen.		

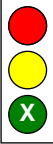
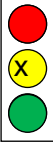
Handlungsfeld 4 Stadtraum und Spielflächen

Ziel: Kinder sollen in Stuttgart ausreichend und geeigneten Raum finden um sich aufzuhalten, zu spielen und sich zu bewegen. Die „Spielräume“ orientieren sich am Bedarf der Kinder und Familien. Familien sollen in Stuttgart bezahlbaren und für die Größe der Familien angemessenen Wohnraum und geeignete Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 4.5.1: Beteiligung von Mädchen und Jungen bei Stadtentwicklungsprojekten durch das Stadtplanungsamt und bei der Gestaltung von Spielflächen durch das Garten-, Friedhofs- und Forstamt nicht nur bei Einzelprojekten sondern standardmäßig durchführen.</p>	<p>Beteiligung in städtebaulichen Projekten:</p> <p>Im Zuge der Implementierung der Leitlinien Bürgerbeteiligung erfolgt eine Geschäftsanweisung, die auch die Kinderbeteiligung einschließt.</p> <p>Es ist ein Schema für die systematische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in städtebaulichen Projekten und Planungen (von der Sanierung über Bauleitplanungen bis hin zu Fachplanungen) zu erarbeiten. Folgende Fragen sind zu klären: Zu welchem Zeitpunkt, in welchem Umfang, mit welcher Methodik? etc. sind Kinder und Jugendliche in die unterschiedlichsten Prozesse einzubinden?</p> <p>Laufende Einzelmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielraumkonzept Neckarpark • Masterplan Räume für Jugendliche • Kinderbeteiligung Rosenstein • Kinderbeteiligung zum Masterplan Untertürkheim 	<p>Situation: </p> <p>Perspektive:  GELB</p>	<p>Die personellen Ressourcen im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung ("Soziale Stadtentwicklung") reichen nicht aus um eine systematische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (als zusätzliche und neue Aufgabe) auszuarbeiten. Ein Stellenantrag welcher unter anderem auch dieses Thema aufgreift, wurde zum nächsten Doppelhaushalt formuliert. Von der Bereitstellung der notwendigen Personalstelle hängt ab, ob eine systematische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Planungsprozessen durchgeführt werden kann.</p>


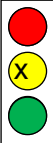

Handlungsfeld 4 Stadtraum und Spielflächen

Ziel: Kinder sollen in Stuttgart ausreichend und geeigneten Raum finden um sich aufzuhalten, zu spielen und sich zu bewegen. Die „Spielräume“ orientieren sich am Bedarf der Kinder und Familien. Familien sollen in Stuttgart bezahlbaren und für die Größe der Familien angemessenen Wohnraum und geeignete Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 4.5.2 Beteiligung von Mädchen und Jungen bei der Gestaltung von Spielflächen durch das Garten-, Friedhofs- und Forstamt nicht nur bei Einzelprojekten sondern standardmäßig durchführen.</p>	<p>Ein Standard zur intensiven Beteiligung von Kindern bei Spielplatzvorhaben wurde vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt zusammen mit dem Jugendamt und der Kinderbeauftragten erstellt und wird derzeit angewendet. Die Federführung für die Durchführung der Kinderbeteiligungen liegt bei der Dienststelle Kinderförderung und Jugendschutz im Jugendamt.</p>	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	
<p>HE 4.6: Bestehende Angebote besser kommunizieren, z.B. durch Aktualisierung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendstadtpläne und Spielflächenfinder (barrierefreie Spielplätze darin kennzeichnen, online stellen).</p>	<p>Erledigte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderstadtpläne der Stadtbezirke werden regelmäßig neu erstellt und gedruckt <p>Laufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis Ende 2017 wird durch Amt 61 ein „Masterplan Räume für Jugendliche“ erarbeitet. Dieser hat unter anderem das Ziel, alle bestehenden räumlichen Angebote für Jugendliche aufzuarbeiten und zu visualisieren • Kinderstadtpläne sind digital veröffentlicht 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB</p>	

Handlungsfeld 4 Stadtraum und Spielflächen


Ziel: Kinder sollen in Stuttgart ausreichend und geeigneten Raum finden um sich aufzuhalten, zu spielen und sich zu bewegen. Die „Spielräume“ orientieren sich am Bedarf der Kinder und Familien. Familien sollen in Stuttgart bezahlbaren und für die Größe der Familien angemessenen Wohnraum und geeignete Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 4.9: Eine grundsätzlich kinderfreundliche Freiraumgestaltung in Stuttgart („Bespielbare Stadt“) und Vernetzung der Angebote.</p>	<p>Eine grundsätzlich kinderfreundliche Freiraumgestaltung ließe sich im Rahmen einer zu konzipierenden Sozialverträglichkeitsprüfung städtebaulicher Planungen im Rahmen der AGSP (Arbeitsgruppe Sozialverträgliche Planung) sicherstellen oder durch weitere Teilraumstudien auf Quartiersebene.</p>	<p>Situation: </p> <p>Perspektive:  GELB</p>	<p>Für die Durchführung stehen im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung derzeit keine personellen Ressourcen zur Verfügung. Ein entsprechender Stellenantrag wird im kommenden Doppelhaushalt gestellt werden (vgl. 4.5.1).</p> <p>Erstrecken sich die Maßnahmen auf den öffentlichen Verkehrsraum, so ist eine verkehrsrechtliche Prüfung durch die Straßenverkehrsbehörde erforderlich. Eine Begleitung dieser Projekte ist bei bestehender personeller Ausstattung der Straßenverkehrsbehörde nur bedingt möglich.</p>
<p>HE 4.11: Bei Baustellen die Perspektive von Kindern berücksichtigen und für sichere und einfach nachvollziehbare Umleitungen sorgen (z.B. bei Schulwegen).</p>	<p>32-31/1 (Team Baustellen) prüft alle eingehenden Anträge auf Einrichtung einer Arbeitsstelle (auf öffentlichen Straßen, Gehwegen etc.) dahingehend, ob dort ein Schulweg verläuft. Wenn ja, bespricht der jeweilige Sachbearbeiter die beantragte Baumaßnahme mit der Schulwegbeauftragten.</p>	<p>Situation: </p>	<p>Die Anzahl der Baustellenschulwegpläne ist in den vergangenen Jahren gestiegen, eine weitere Steigerung wird infolge der hohen Baustellenanzahl und der mit der Nachverdichtung</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 4 Stadtraum und Spielflächen

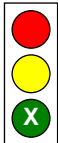
Ziel: Kinder sollen in Stuttgart ausreichend und geeigneten Raum finden um sich aufzuhalten, zu spielen und sich zu bewegen. Die „Spielräume“ orientieren sich am Bedarf der Kinder und Familien. Familien sollen in Stuttgart bezahlbaren und für die Größe der Familien angemessenen Wohnraum und geeignete Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnumfeld finden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>Federführung: Amt für öffentliche Ordnung</p>	<p>Bei Notwendigen Gehwegsperrungen wird ein Ersatzgehweg eingerichtet, oft muss der Schulweg allerdings ganz verlegt werden, z.B. auf die gegenüberliegenden Straßenseite oder es muss ein Umweg in Kauf genommen werden. Bei einer Verlegung werden die Eltern der betroffenen Schüler (in Zusammenarbeit mit der Schule), über die Verlegung/ Umleitung in Form eines Elternbriefes mit Baustellenschulwegplan informiert. Auf die Perspektive (Sichtfelder) der Schulkinder wird besonders geachtet. Teilweise werden während der Baumaßnahmen zusätzliche Überquerungshilfen (z.B. Baustellenampeln, Zebrastreifen oder Gehwegnasen) eingerichtet. Viele Baumaßnahmen werden bewusst in die Schulferienzeit gelegt.</p>	<p>Perspektive:  GELB</p>	<p>einhergehenden Komplexität der Baustelleneinrichtungen prognostiziert. Es entsteht ein zusätzlicher Stellenbedarf im Team der Schulwegbeauftragten bei der Straßenverkehrsbehörde im AfÖ.</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 5 Armut, Teilhabe und Chancengerechtigkeit

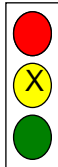
Ziel: Die finanzielle Situation der Eltern soll sich möglichst wenig auf die Teilhabechancen von Kindern auswirken. Benachteiligungen sind soweit als möglich auszugleichen. Jedes Kind in Stuttgart soll sich seiner individuellen Begabungen und Interessen gemäß bilden, entwickeln und entfalten können und bei Bedarf Begleitung und Förderung erhalten.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 5.1.1: Sozialmonitoring und Sozialberichterstattung</p> <p>Federführung Sozialmonitoring: Sozialamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialmonitoring seit 2013 als interaktiver Atlas im Internet unter http://statistik.stuttgart.de/statistiken/sozialmonitoring/atlas/Stadtbezirke/out/atlas.html <p><u>seit 2012 Datengrundlage für folgende Berichterstattungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialdatenatlas Kinder- und Jugendliche (Jugendamt) • Sozialdatenatlas Darstellung und Analyse der sozialen Situation (Sozialamt) • Kindergesundheitsbericht (Gesundheitsamt) <p><u>Ausbau:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmonitoring/-berichterstattung: Stelle wurde im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ am 1. Oktober 2016 in der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft besetzt. Projektdauer 3 Jahre. • Ämterübergreifende Revision der Stadtviertelgliederung durch die Anpassung an Lebensräume. Integration eines Sozialraummonitorings der Stadtplanung in das Sozialmonitorings 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	
<p>HE 5.2: Die Situation der Flüchtlingskinder soll besonders beobachtet und begleitet werden.</p> <p>Federführung: Jugendamt / Task Force</p>	<p>Erledigte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung der Task Force Integration, AG Kinder, Familie und Jugendliche • Abfrage der Spiel- und Betreuungsbedarfe in den Unterkünften 	<p>Situation: ☺</p>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 5 Armut, Teilhabe und Chancengerechtigkeit




Ziel: Die finanzielle Situation der Eltern soll sich möglichst wenig auf die Teilhabechancen von Kindern auswirken. Benachteiligungen sind soweit als möglich auszugleichen. Jedes Kind in Stuttgart soll sich seiner individuellen Begabungen und Interessen gemäß bilden, entwickeln und entfalten können und bei Bedarf Begleitung und Förderung erhalten.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
	<p>Laufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielmobil für Flüchtlingskinder, finanziert durch Spenden der UNICEF-Partnerschaft • Pilot und Ausweitung des Lernförderprogramms „Ich kann´s“ durch Mentoren für Schüler der Vorbereitungsklassen (Vgl. GRDRs 836/2015 und 573/2016) • Ausweitung der ergänzenden Sprachförderung für Seiteneinsteiger (vgl. GRDRs 161/2014 und 573/2016) • Vermittlung der Bedarfserhebung in die Jugendhilfelandchaft • Öffnung der Ausschreibung des Projektmittelfonds Zukunft der Jugend für Maßnahmen/ Projekte mit Flüchtlingen • Erstellung einer Übersicht der geförderten Projekte mit dieser Zielgruppe mit Start 2016 und 2015 • Etablierung eines Fachaustausches unter den Trägern der Kindertagesstätten zu diesem Thema, • Innerhalb der großen Kita-Trägerverbände sind Qualitätszirkel zu diesem Thema entstanden • Durchführung eines gemeinsamen trägerübergreifenden Fachtages zu diesem Thema am 21.03.2017 mit allen Kita-Trägern • Anpassung von Fortbildungsangeboten für Erzieherinnen und Erzieher bei den drei großen Kita Trägern • Etablierung eines Dolmetscherpools für die städtischen Kitas • Stellenbesetzung im Rahmen des Förderantrages Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte • Projekt Leseheimat von Kinderbibliothek und Leseohren e.V.: 	<p>Perspektive:</p> <div style="display: flex; align-items: center;">  GELB </div>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 5 Armut, Teilhabe und Chancengerechtigkeit

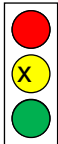
Ziel: Die finanzielle Situation der Eltern soll sich möglichst wenig auf die Teilhabechancen von Kindern auswirken. Benachteiligungen sind soweit als möglich auszugleichen. Jedes Kind in Stuttgart soll sich seiner individuellen Begabungen und Interessen gemäß bilden, entwickeln und entfalten können und bei Bedarf Begleitung und Förderung erhalten.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
	<p>Ehrenamtliche lesen für Kinder aus Flüchtlingseinrichtungen in zentraler Kinderbibliothek und Stadtteilbibliotheken, Einsatz der Fahrbibliothek vor Flüchtlingsunterkünften in den Sommerferien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interimsweise Ergänzung des Kita-Angebots in der Tunzhofer Straße neben der größten Unterkunft in Stuttgart mit besonderem Inklusions-Konzept (ab April 2017) 		
<p>HE 5.3: Kosten- und konsumzwangsfreie Treffpunkte und Unterstützungsnetze für Familien und Kinder sollen erhalten und ausgebaut werden (vgl. HE 8.4).</p> <p>Federführung: Jugendamt</p>	<p>Etablierung der vorhandenen und neuen Stadtteil- und Familienzentren in Stuttgart (vgl. GRDRs 263/2015)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der vom Gemeinderat unterstützten Willkommensfrühstücke für Familien/Eltern mit Säuglingen. Planung weiterer Stadtteil- und Familienzentren 	<p>Situation: ☹️ Perspektive:   GELB </p>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

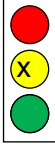
Handlungsfeld 5 Armut, Teilhabe und Chancengerechtigkeit

Ziel: Die finanzielle Situation der Eltern soll sich möglichst wenig auf die Teilhabechancen von Kindern auswirken. Benachteiligungen sind soweit als möglich auszugleichen. Jedes Kind in Stuttgart soll sich seiner individuellen Begabungen und Interessen gemäß bilden, entwickeln und entfalten können und bei Bedarf Begleitung und Förderung erhalten.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen, ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 5.5: Das Netzwerk Stuttgarter Paten für Bildung und Zukunft soll weiter gestärkt und ausgebaut werden, um so die einzelnen Patenprogramme bestmöglich zu unterstützen. Paten- und Mentorenprogramme sollen ausgebaut werden</p> <p>Federführung: Stuttgarter Bildungspartnerschaft, Paten- und Mentorenprogramme bei versch. Trägern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt. ca. 30 verschiedene Patenprogramme für Kinder, Jugendliche und Familien. Z.B. Leseohren e.V., die aufgrund der Größe (ca. 500 Paten) durch Mittel des Gemeinderates strukturell gefördert werden. • Qualitätssiegel für Stuttgarter Patenprogramme wird neu eingeführt. Es dient zum einen der Qualitätsentwicklung sowie der Qualitätssicherung der Stuttgarter Patenprogramme 	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Es bedarf weiterer Patenprogramme, vor allem im Übergang Grundschule/weiterführende Schulen</p>

Handlungsfeld 6 Verkehr und Mobilität

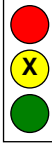
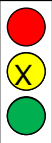
Ziel: Die Voraussetzungen, dass Kinder sich ihrem Alter entsprechend selbständig und gefahrlos im Verkehr in Stuttgart bewegen und mobil sein können, sollen zunehmend geschaffen werden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 6.1 + 6.5:</p> <p>Kinder sollen in Stuttgart in der Regel insbesondere ihren Schulweg selbständig bewältigen und sich im unmittelbaren Sozialraum altersgemäß selbständig bewegen können. Dafür sind sowohl Sicherheitsmaßnahmen auf den Schulwegen und anderen Wegen, auf denen Kinder sich häufig bewegen, zu treffen und auszubauen, als auch Eltern zu sensibilisieren.</p> <p>Maßnahmen zur Verkehrserziehung von Kindern sollen fortgesetzt und bei Bedarf ausgebaut werden.</p>	<p>Erledigte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tempo 30 vor Schulen an Vorbehaltsstraßen <p>Laufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulwegpläne für alle Grundschulen • Schulwegtraining mit allen Erstklässlern flächendeckend an allen Stuttgarter Schulen durch die Verkehrsprävention des Polizeipräsidiums Stuttgart (Kinderfußgängerschein). • Flächendeckende Radfahrausbildung an allen Stuttgarter Schulen für die Viertklässler durch die Polizei. • Besuche in Kindergärten, dort ebenfalls Schulwegtraining mit den Vorschulkindern. • Angebote von Elternabenden • Überwachung des Schulwegs durch die Polizei • Jährliches Projekt Sicher zu Fuß zur Schule (Polizeipräsidium, Staatliches Schulamt, Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart, SOS/KKP) • Klimaheld (Amt für Umwelt und Natur) • Nachhaltige Mobilitäts-Bildung an Grundschulen (siehe HE 2.3) • SSB: bietet Infoveranstaltungen für Kitas an und geht in Schulen und lehrt, das sichere Verhalten an Überwegen, Haltestellen und in den Fahrzeugen 	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Die begrenzten Personalkapazitäten im Bereich der Schulwegbeauftragten beim AföO erzwingen eine Priorisierung zwischen den Projekten des HE 6.1 + 6.5 sowie denen der HE 4.11, 6.2.3</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 6 Verkehr und Mobilität

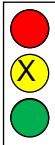
Ziel: Die Voraussetzungen, dass Kinder sich ihrem Alter entsprechend selbständig und gefahrlos im Verkehr in Stuttgart bewegen und mobil sein können sollen zunehmend geschaffen werden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 6.2.2: Fortführung und Unterstützung des Projekts Fahrrad und Schule (Informationsordner)</p>	<p>Erledigte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordner zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung in Klasse 5 und 8 wurde 2009 erstellt <p>Laufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung (Stand von 2009) ist erforderlich • Erstellung Online-Version ist erforderlich • Erneute Mobilitätsbefragung ist wünschenswert <p>Die Unterlagen sind vorhanden, müssen jedoch fortgeschrieben werden.</p>	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Mitteilungsvorlage Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung.</p>
<p>HE 6.2.3: Fortführung und Unterstützung des Infrastrukturprojekts „Rad und Schule“</p>	<p>Erledigte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An über 50 % der weiterführenden Schulen wurden seit 2009 neue Fahrradbügel erstellt und begleitende Maßnahmen im Umfeld der Schulen, wie z.B. Bordsteinabsenkungen oder Schutzstreifenmarkierungen durchgeführt. <p>Laufende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortsbesichtigungen an weiteren Schulen werden laufend durchgeführt und sukzessiv die alten Fahrradbügel durch neue bzw. fehlende ersetzt, sowie Begleitmaßnahmen im Umfeld der Schulen durchgeführt. 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Die personelle Ausstattung im Bereich der Straßenverkehrsbehörde im Amt für öffentliche Ordnung wird der gewachsenen Fülle an Projekten kaum noch gerecht. Es drohen Staus bei der Genehmigung und somit der Realisierung von konkreten Maßnahmen.</p>

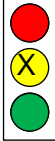
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 6 Verkehr und Mobilität

Ziel: Die Voraussetzungen, dass Kinder sich ihrem Alter entsprechend selbständig und gefahrlos im Verkehr in Stuttgart bewegen und mobil sein können sollen zunehmend geschaffen werden.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 6.6: Gelegenheiten und Raum (für Kinder bis 8 Jahren) vorsehen, um sich mit Kinderrädern, Rollern und als Fußgänger sicher im Stadtgebiet zu bewegen.</p> <p>Federführung: S/OB</p>	<p>Derzeit wird unter Federführung von S/OB, Abteilung Mobilität und in enger Kooperation mit dem Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung, dem Amt für öffentliche Ordnung (Straßenverkehrsbehörde) und dem Tiefbaumamt ein Fußverkehrskonzept für die fünf Innenstadtbezirke als Grundlage für ein Investitionsprogramm Fußverkehr entwickelt. Es unterscheidet zwischen nachfrageorientierten und angebotsorientierten Routen. Die angebotsorientierten Routen sollen zukünftig durch eine hohe Aufenthaltsqualität zum Gehen und Verweilen einladen. Insbesondere diese Routen sind dafür geeignet, dort z.B. Spiel- und Bewegungsinseln einzurichten um die Nutzung für Familien und Kinder attraktiv zu machen und die Bewegung durch die Gestaltung des öffentlichen Raumes zu fördern. Die Verwaltung wird prüfen, ob Bewegungs- und Spielmöglichkeiten in das Konzept integriert werden können.</p>	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Die personelle Ausstattung im Bereich der Straßenverkehrsbehörde im Amt für öffentliche Ordnung wird der bereits bestehenden Fülle an Projekten im öffentlichen Verkehrsraum kaum noch gerecht (vgl. HE 2.4, 4.9, 6.2.3, 6.7 +6.11). Der Beschluss eines neuen Investitionsprogramms muss entsprechende personelle Ressourcen bei den Fachämtern, so auch dem AföO, beinhalten.</p>
<p>HE 6.7 + 6.11.: Bei Verkehrswegen und dem ÖPNV sollen Belange von Kindern mit Behinderung berücksichtigt werden.</p> <p>Planung, Anpassung und Gestaltung von</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Programm Barrierefreie Bushaltestellen Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen mit Hochborden und Blindenleiteinrichtungen Projektstart: 2011 Projektende: derzeit bis 2020 jährlich 8-10 Haltestellen mit Priorität auf Innenstadt 	<p>Situation: ☹️</p>	<p>Die personelle Ausstattung im Bereich der Straßenverkehrsbehörde im Amt für öffentliche Ordnung wird der</p>

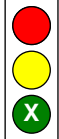
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

<p>barrierefreien öffentlichen Wegen und Zugängen zu öffentlichen Verkehrsmitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none">• SSB baut alle neuen Bauten barrierefrei und versucht auch bei Erneuerungen weitestgehend Barrierefreiheit zu schaffen und steht in ständigem Kontakt mit den Behindertenverbänden: Ansprechpartner: Guntram Schäfer, T: 7885-2602, E-Mail: guntram.schaefer@ssb-ag.de , (Behindertenbeauftragter)• SSB baut alle neuen Haltestellen und Zuwege barrierefrei und baut z.Zt. insbesondere über das TBA die Bushaltestellen barrierefrei um.	<p>Perspektive:</p>  <p>GELB</p>	<p>bereits bestehenden Fülle an Projekten im öffentlichen Verkehrsraum kaum noch gerecht. Es drohen Staus bei der Genehmigung und somit der Realisierung von konkreten Maßnahmen.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 7 Kinderbeteiligung

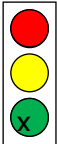
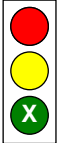
Ziel: Kinder sollen an allen wichtigen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Die Mitbestimmung soll methodisch altersangemessen, transparent und inklusiv durchgeführt werden und so angelegt sein, dass möglichst alle soziokulturellen Aspekte berücksichtigt werden. Eine verbindliche Rückmeldung an die Beteiligten und die Umsetzung sollen zeitnah erfolgen.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 7.1: Ein verbindliches Konzept für die Beteiligung von Kindern mit Standards, insbesondere für Stadtplanung und -entwicklung und die Spielplatzplanung, wird erstellt. Das Konzept führt allgemeine Standards aus dem Beschluss Bürgerbeteiligung für die Anwendung auf Kinder aus. Das Konzept ist mit der Jugendbeteiligung abzustimmen. Dabei wird dem Wunsch aus der Zukunftswerkstatt Rechnung getragen, dass Kinder in Schulen und anderen Einrichtungen bei Spielplatzplanungen aber auch bei Stadtanierungs- und Stadtentwicklungsprojekten beteiligt werden. (vgl. HE 4.5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zur verbindlichen Durchführung von Kinderbeteiligung in allen Stadtbezirken und der finanziellen Unterstützung ist in Kooperation mit dem Bezirksvorsteher in Botnang, dem Haupt- und Personalamt und dem Jugendamt eine GRDRs zum Umsetzung von §41a GemO in Vorbereitung. • Ein Standard zur Kinderbeteiligung bei Spielplatzprojekten wurde vom Garten-, Friedhofs und Forstamt gemeinsam mit dem Jugendamt Dienststelle Kinderförderung und Jugendschutz und der Kinderbeauftragten erstellt. Die Kinderbeteiligung wird praktiziert. • Standards für die Kinderbeteiligung für Stadtplanung und –entwicklung sind noch zu entwickeln. • Ein Entwurf für ein Gesamtkonzept Kinderbeteiligung wurde erstellt. Es ist mit dem Jugendamt und der Jugendbeteiligung abgestimmt. • Schulen, Kitas und weitere Einrichtungen sowie auch die offene Jugendarbeit im Stadtbezirk werden in Beteiligungsaktionen eingebunden. • Ämter, die Kinderbeteiligung durchführen, können auf das Knowhow des Jugendamtes (Dienststelle Kinderförderung und Jugendschutz) zurückgreifen. 	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	<p>GRDRs in Vorbereitung</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 7 Kinderbeteiligung

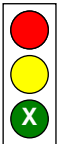
Ziel: Kinder sollen an allen wichtigen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Die Mitbestimmung soll methodisch altersangemessen, transparent und inklusiv durchgeführt werden und so angelegt sein, dass möglichst alle soziokulturellen Aspekte berücksichtigt werden. Eine verbindliche Rückmeldung an die Beteiligten und die Umsetzung sollen zeitnah erfolgen.

Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen
<p>HE 7.2: Das Kinderbüro verstärkt seine Öffentlichkeitsarbeit als Anlaufstelle für Kinder und richtet Sprechzeiten für Kinder ein. Die Bezirksämter sind ebenfalls Anlaufstellen für Kinder vor Ort und kommunizieren dies insbesondere dort, wo Kinder und Familien sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Kindersprechstunde im Kinderbüro wurde eingeführt und durch Öffentlichkeitsmaßnahmen (Presse, Homepage, Plakate) kommuniziert. • Das Kinderbüro war bei mehreren öffentlichen Veranstaltungen mit einem Stand/Angebot präsent (z.B. Tag der offenen Tür im Rathaus, 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte, interkulturelles Kinderfest, evangelischer Kirchentag) 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	
<p>HE 7.4: Es soll überprüft werden, inwiefern Interessen von Kindern bei Bürgerversammlungen angemessen einbezogen werden können, z.B. durch vorherige Kinderbeteiligung. Dafür sind geeignete Verfahren und Methoden zu entwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Element der Weiterentwicklung der Kinderbeteiligung in den Stadtbezirken ist es, die Ergebnisse von Kinderforen in die Einwohnerversammlung einzubringen. Dies ist insbesondere dann sinnvoll und möglich, wenn die Kinderbeteiligung im selben Jahr wie die Einwohnerversammlung stattfindet. • In 2016 wurden die Ergebnisse des Kinderforums in Birkach auch bei der dortigen Einwohnerversammlung ausgestellt. 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 7 Kinderbeteiligung

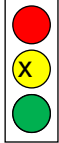
Ziel: Kinder sollen an allen wichtigen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Die Mitbestimmung soll methodisch altersangemessen, transparent und inklusiv durchgeführt werden und so angelegt sein, dass möglichst alle soziokulturellen Aspekte berücksichtigt werden. Eine verbindliche Rückmeldung an die Beteiligten und die Umsetzung sollen zeitnah erfolgen.

Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen
<p>HE 7.6: Einrichtungen und Akteure mit genauer Kenntnis der Sozialstrukturen von Kindern und Familien vor Ort sollen bei Beteiligungsprojekten mit einbezogen werden. Dabei soll besonders darauf geachtet werden, dass Beteiligung z.B. für Kinder mit Migrationshintergrund oder Behinderung ermöglicht wird.</p> <p>Projektleitung: Jugendamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbeteiligungen in den Stadtbezirken werden sowohl von den Bezirksämtern wie den regionalen Trägerkonferenzen oder in Kooperation über die lokalen Handlungsfeldkonferenzen geplant, in denen alle Einrichtungen für Kinder im Bezirk organisiert sind. • Fast immer sind Kitas, Schulen und andere Einrichtungen an Maßnahmen der Kinderbeteiligung einbezogen. Damit wird sichergestellt, dass alle sozialen und kulturellen Milieus vertreten sind. • Auf diesem Weg werden auch Kinder mit Behinderung angesprochen. 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 7 Kinderbeteiligung


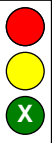


Ziel: Kinder sollen an allen wichtigen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Die Mitbestimmung soll methodisch altersangemessen, transparent und inklusiv durchgeführt werden und so angelegt sein, dass möglichst alle soziokulturellen Aspekte berücksichtigt werden. Eine verbindliche Rückmeldung an die Beteiligten und die Umsetzung sollen zeitnah erfolgen.

Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen	Handlungsempfehlungen
<p>HE 7.9: Ergebnisse von Kinderbeteiligungen werden auf Möglichkeiten der Umsetzung überprüft und wo möglich und sinnvoll einbezogen und umgesetzt. Entscheidungen werden transparent gemacht. Kinder, die bei Beteiligungsverfahren mitgemacht haben, erhalten so schnell wie möglich Rückmeldung über den Stand der Umsetzung. Beteiligungsprojekte mit Kindern sind so schnell wie möglich umzusetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Anforderungen werden bei Kinderbeteiligungen soweit möglich erfüllt. Sie sind in den im Rahmen des Gesamtkonzeptes erarbeiteten Leitlinien enthalten. • Die Geschwindigkeit der Umsetzung der Beteiligungsprojekte hängt von den notwendigen Planungs- und Realisierungsprozessen ab. 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Eine Mitteilungsvorlage zur Kinderbeteiligung in den Stadtbezirken ist in Vorbereitung.</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

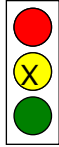
Handlungsfeld 8 Schule, Kita und offene Einrichtungen

Ziel: Eine ausreichende Zahl von Ganztagsplätzen und Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren sollen möglichst zeitnah vorhanden sein. Schule und Kita als wichtige Lebensräume von Kindern sollen so gestaltet sein, dass sich Kinder dort wohlfühlen und sich mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten optimal entfalten und einbringen können. Weitere Einrichtungen für Kinder und Familien im Sozialraum sollen ebenfalls gut ausgestattet und mit Kitas, Schulen und deren Angeboten gut vernetzt und abgestimmt sein.


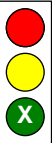
Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ Optimierungsbedarf
<p>HE 8.1: Weiterer Ausbau von Ganztagsplätzen und Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in guter Qualität vorantreiben. Federführung: Jugendamt</p>	<p>Ausbau der Ganztagsplätze (u.a.) durch Systembauten und Umwandlung von Schulkindplätzen in Plätze für jüngere Kinder (an GT-Schulstandorten) läuft. Werden alle bereits beschlossenen Vorhaben umgesetzt (ca. 2.214 Plätze), wird sich der Versorgungsgrad für unter 3-Jährige in den nächsten Jahren von 42,6 % (Stand 1.3.2016) auf ca. 55,3 % verbessern. Dann würden noch ca. 990 Plätze für unter 3-Jährige fehlen. (ausführliche Darstellung in: GRDRs 658/2016 „Sachstandsbericht Kindertagesbetreuung in Stuttgart 2016“; S. 12 ff.)</p> <p>Qualität in allen Altersbereichen ist ein kontinuierliches Thema (es liegen Leitfäden und Arbeitshilfen zu verschiedenen Themen und zum Prozess vor, es gibt ein umfangreiches Fortbildungsprogramm sowie eine Praxisberatung)</p>	<p>Situation: </p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	<p>Einschränkung der Umsetzung: - Schnittstelle zu Hochbauamt/ Liegenschaftsamt und den dortigen Kapazitätsmängeln - Fachkräftemangel - Fachkräftefluktuation durch hohe Lebenshaltungskosten in Stuttgart</p>
<p>HE 8.1.1 Verbesserte Möglichkeiten der Integration von Kindern mit Behinderung oder chronischer Erkrankung in Regel-Kitas</p>	<p>Um deutlich mehr Kindern mit Handicaps eine Integration in Regel-Kitas zu ermöglichen, werden die Integrationshilfen professionalisiert. Gab es 2010 noch 122 Integrationsprozesse in den städt. Kitas, haben gegenwärtig (18.11.2016) nur noch 63 Kinder eine Integrationsbegleitung. Insgesamt erhalten bei allen Kita-Trägern zusammen 247 Kinder (Stand: März 2017) Leistungen zur Integration in eine Kindertageseinrichtung. Das bisherige System mit Honorarkräften (Mangel an Honorarkräften) wird ergänzt durch festangestellte, heilpädagogisch kompetente Integrations-Springkräfte auf Teilzeitbasis in 4 städtischen Kitas als Standorte für entsprechende Springkräfteeinsätze.</p>	<p>Situation: </p> <p>Perspektive:  GELB</p>	<p>GRDRs in Vorbereitung</p>

Handlungsfeld 8 Schule, Kita und offene Einrichtungen

Ziel: Eine ausreichende Zahl von Ganztagsplätzen und Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren sollen möglichst zeitnah vorhanden sein. Schule und Kita als wichtige Lebensräume von Kindern sollen so gestaltet sein, dass sich Kinder dort wohlfühlen und sich mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten optimal entfalten und einbringen können. Weitere Einrichtungen für Kinder und Familien im Sozialraum sollen ebenfalls gut ausgestattet und mit Kitas, Schulen und deren Angeboten gut vernetzt und abgestimmt sein.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ Optimierungsbedarf
<p>HE 8.2: Außengelände von Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen für Kinder sollen den Bedürfnissen von Kindern gemäß gestaltet werden (z.B. mit Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten, Grünflächen und naturnah gestalteten Elementen)</p> <p>Federführung: Schulverwaltungsamt in kooperativer Zusammenarbeit mit dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt</p>	<p>Ganztagschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Einrichtung von Ganztagschulen stellt der Gemeinderat bis 2020 pro Grundschule, die Ganztagschule werden möchte, eine investive Pauschale in Höhe von rund 3,5 Mio. € pro Schule zur Verfügung. Je nach Umfang der Maßnahme kann der Betrag unterhalb oder oberhalb der Pauschale liegen. • Die räumliche Planung einer Ganztagsgrundschule beinhaltet auch die Gestaltung des Außenbereiches. • Das Schulverwaltungsamt ist Eigentümer der Schulanlagen inkl. der Gebäude. Aus diesem Grund erfolgt die Gestaltung der Außenbereiche (Planung) in kooperativer Zusammenarbeit zwischen dem Schulverwaltungsamt und dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt. Im Rahmen der Planungen werden auch Abstimmungen mit den Schulleitungen geführt. Durch die Schulleitungen bzw. die Fachschaften Biologie werden in Einzelfällen auch die Schüler zu einem Ideenwettbewerb aufgefordert. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Garten-, Friedhofs- und Forstamt. Die Finanzierung der Um- und Neugestaltung der Außenanlagen erfolgt zum Teil im Rahmen des Schulsanierungsprogramms bzw. durch Anmeldungen im Rahmen der Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt. Auf Grund des sehr begrenzten jährlichen Budgets für notwendige Pflegearbeiten hat sich ein Pflegerückstand ergeben, der dringend beseitigt werden muss/sollte. Durch das Schulverwaltungsamt wird seit Jahren auf diesen Zustand hingewiesen und zusätzliche Mittel im Rahmen der Haushaltsberatungen angemeldet. 	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt erarbeitet eine Mitteilungsvorlage mit neuen bedarfsgerechten Kostenansätzen für die Außenanlagen.</p>

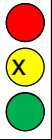
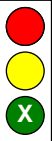
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Neugestaltung des Außenbereiches führt das Schulverwaltungsamt in Kooperation mit dem Garten- und Friedhofsamt Workshops mit Beteiligung von Schulleitungen, Lehrer/innen, Eltern und Kindern durch. • Die Bürgerstiftung stellt im aktuellen Förderprogramm „Feel good - gestalte deine Schule“ im Rahmen des Kindertalers Mittel für Projekte in Schulen zu Verfügung, die unter Kinderbeteiligung erarbeitet und umgesetzt werden und der Gestaltung von Schulräumen und Außenanlagen dienen. 		
<p>HE 8.4: Kinder-, Familien- und Stadtteilzentren und weitere Orte, die der Vernetzung von Eltern mit kleinen Kindern dienen, ausbauen. Federführung: Jugendamt</p>	<p>Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) Aktuell werden 20 Kinder- und Familienzentren in Stuttgart gefördert, davon 5 in der Vorbereitungs-, 7 in der Aufbau- und 8 in der Umsetzungsphase. An einem Vorschlag zu den inhaltlichen Weiterentwicklungen und zum Ausbau der Kinder- und Familienzentren wird zurzeit gearbeitet.</p> <p>Stadtteil- und Familienzentren (SFZ) Stadtteil- und Familienzentren in folgenden Bezirken sind in Planung, bzw. werden zur Planung/Realisierung im kommenden HH beantragt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Birkach - Feuerbach - Obertürkheim - Vaihingen - Bad Cannstatt - Hallschlag - Veielbrunnen/ Neckarpark - Stuttgart-West - Zuffenhausen - Mühlhausen (Kinder- Jugend- und Bürgerhaus) 	<p>Situation: </p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	<p>Antrag zum Ausbau der KiFaZ wird zu den Haushaltsplanberatungen 2018/2019 vorliegen.</p> <p>Anträge zu SFZ bei Haushaltsberatung 2018/2019</p>

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 8 Schule, Kita und offene Einrichtungen


Ziel: Eine ausreichende Zahl von Ganztagsplätzen und Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren sollen möglichst zeitnah vorhanden sein. Schule und Kita als wichtige Lebensräume von Kindern sollen so gestaltet sein, dass sich Kinder dort wohlfühlen und sich mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten optimal entfalten und einbringen können. Weitere Einrichtungen für Kinder und Familien im Sozialraum sollen ebenfalls gut ausgestattet und mit Kitas, Schulen und deren Angeboten gut vernetzt und abgestimmt sein.

Handlungsempfehlungen	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ Optimierungsbedarf
<p>HE 8.5: Das Anmeldesystem für Kitas überprüfen und benutzerfreundlich gestalten.</p> <p>Federführung: Jugendamt</p>	<p>Eine flächendeckende Nutzung des Anmeldesystems KiTS durch Eltern und Träger bzw. Einrichtungen würde die Effizienz des Systems deutlich erhöhen. Diesbezüglich laufen Gespräche mit den Trägern. Vorhandene technische- bzw. Systemmängel werden in absehbarer Zeit behoben.</p> <p>Einrichtung eines Platzmanagement beim städtischen Träger (ab 1.1.2017) mit Hotline für Eltern und dezentralen Info-Terminen für Familien in den städtischen Kitas</p>	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	<p>Gemeinderats-Drucksache in Vorbereitung</p>
<p>HE 8.12+13: Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit stärken und Aufgaben und Angebote an die Bedürfnisse von Kindern und die strukturellen Veränderungen (z.B. Ganztagschule) anpassen, z.B. durch bessere Vernetzung zwischen den Akteuren im Stadtteil untereinander und mit den Schulen und Einrichtungen</p>	<p>Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Ganztagsgrundschulen sind die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit auf einem Entwicklungsweg. So werden in den vergangenen Jahren verstärkt von den offenen Einrichtungen als Partner außerschulische Bildungsangebote im Rahmen sporadischer oder enger Kooperationen mit Ganztagschulen angeboten, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderhaus Büsnau mit der Steinbachschule (Musikprojekt und Schülerband, die im Kinderhaus einen festen Proberaum nutzt). • Spielhaus mit Projektangeboten für Grundschulen (Projekt Buchkinder) sowie die zweimal wöchentlich stattfindende Kooperation mit der Berger-Schule (Sozialkompetenz, Erlebnispädagogik, Handwerk und Kreativ) • Kindertreff Botnang (Enge Kooperation nach dem Botnanger Modell zwischen der Franz-Schubert-Grundschule und dem Kindertreff 	<p>Situation: ☺</p> <p>Perspektive:  GRÜN </p>	

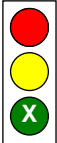
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

	<p>Botnang, täglich ein Angebot in der Einrichtung am frühen Nachmittag)</p> <ul style="list-style-type: none">• Jugendhaus Möhringen (Lego-Robotik mit Schulklassen der Anne-Frank-Realschule im Jugendhaus Möhringen, tägliche Teilnahme von Schulklassen an der Technikwoche im Jugendhaus Möhringen)• Kinder- und Jugendhaus Degerloch (Gender-Pädagogisches Angebot für Mädchen und Jungen für Schulklassen aus Degerloch)• Kinder- und Jugendhaus Stammheim (Sozialkompetenztraining von Schulklassen aus Stammheim, in Zusammenarbeit mit dem Mobifant Nord)• Kinder- und Jugendhaus Untertürkheim (Sozialkompetenztraining mit der Linden-Realschule und -Gymnasium, verankert im Schulcurriculum) <p>Weitere Perspektiven ergeben sich durch nachfrageorientierte Anpassungen in den Öffnungszeiten der Einrichtungen, z.B. in den Abendstunden und an Wochenenden, aber auch durch generationenübergreifende Angebote für Bewohner/-innen aus dem Stadtgebiet (Stichwort Cityfarm, Stadtteil- und Familienzentrum). Die Träger der Kinder- und Jugendarbeit und deren Einrichtungen befinden sich auch weiterhin in einer Phase des Wandels und der Neuorientierung. Ziel dieses Wandels ist, dass die Einrichtungen auch weiterhin ein wichtiger Partner für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beim Erwerb sozialer Kompetenzen, der Förderung eigener Talente und Unterstützung der (Aus-)Bildungsbiografie durch außerschulische Bildungsangebote bleiben.</p>		
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

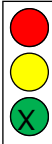
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

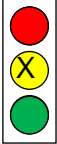
Handlungsfeld 9 Kultur			
<p>Ziel: Kulturelle Erfahrungen und kulturelle Bildung als wichtiger Zugang zur Welt und als Form des Selbstausdruckes für Kinder in Stuttgart sollen erhalten und zielgerichtet ausgebaut werden. Der Zugang soll für alle Kinder möglich sein und benachteiligte Kinder sollen besonders gefördert werden. Dabei sollen im Sinne einer erweiterten Inklusion auch die Belange von Kindern mit Behinderung und von Flüchtlingskindern berücksichtigt werden.</p>			
Handlungsempfehlung	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ggf. Optimierungsbedarf
<p>Anmerkung: Die zu den Handlungsempfehlungen aufgeführten Maßnahmen sind eine exemplarische Auswahl der Angebote zur kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche der Stuttgarter Musikschule, der Stadtbibliothek, des Planungsstabes Stadtmuseum, des Netzwerkes kulturelle Bildung, des Planetariums und der Stuttgarter Philharmoniker, des Jungen Ensemble Stuttgart, der vhs und des Jugendamtes.</p> <p>Neben den städtischen Institutionen sind es von der Stadt geförderte und nicht geförderte Institutionen, Einrichtungen und Vereine in allen Kunst- und Kultursparten, die qualitätvolle kulturelle Bildungsarbeit leisten. Ob in den Sparten Theater und Tanz, in der Bildenden Kunst, Literatur und Sprachvermittlung, in den Bereichen Musik, Film und Medien, für Geschichte, Wissenschaft und Technik, die Bandbreite der Vermittlungsprogramme für Kinder in Stuttgart ist groß. Stadtweit gibt es Vorstellungen, Veranstaltungen und Mitmachangebote für Schule und Kindergarten und ein vielfältiges, niederschwelliges und günstiges Freizeitangebot für Kinder.</p> <p>Eine Aufführung aller Einrichtungen mit ihrer Angebotspalette ist in diesem Zusammenhang nicht möglich. Eine Bestandsaufnahme zur Kulturellen Bildung des Kulturamtes gibt der Kultur- und Medienberichts 2014 (Berichtszeitraum 2012/13). Einen Überblick über die Anbieter und die Kulturangebote für Kinder in Stuttgart gibt die Internetseite der Stadt: https://www.stuttgart.de/kinder/kultur mit einem Tageskalender "Tipps für Kids" http://www.stuttgart.de/kinderveranstaltungen. Die Stadt Stuttgart bietet darüber hinaus den Newsletter Kulturpädagogik und das KulturNavi für Pädagoginnen und Pädagogen an Schulen und Kindergärten für die Recherche nach Angeboten der Kultureinrichtungen, die für den Besuch mit Schuklassen und Kita-Gruppen geeignet sind.</p>			
Handlungsempfehlung	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 9.1: Kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche sind weiter zu fördern, besonders im Nahraum. Dabei ist auf</p>	<p><u>Musikschule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige musikpädagogische Angebote vor Ort (Zweigstellen, Kitas, Schulen) 	<p>Situation: </p>	

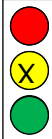
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

<p>kulturelle Vielfalt zu achten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Planung einer neuen Zweigstelle der Musikschule in S-Ost • 1,5 zusätzliche Lehrerstellen in 2016 <p><u>Stadtmuseum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige und kostengünstige Angebote im Stadtlabor zu baukultureller Bildung und zum Entdecken der Stadt für Kinder in Stuttgarter Kitas, Schulen und Horten <p><u>Junges Ensemble Stuttgart</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielplan für Kinder und Jugendliche im JES • Spielclub- und Workshopangebote zum Mitmachen <p><u>Kubi-S</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Fonds für „Kulturelle Bildung“ des Kulturamtes ermöglicht Projekte vor Ort in Schulen/Kindergärten zu fördern. <p><u>Stadtteilbibliotheken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geplant: neue Stadtteilbibliothek in Stuttgart-Heslach in Kombination mit einem Jugendhaus <ul style="list-style-type: none"> • <u>Planetarium</u> Schulvorführungen und Veranstaltungen für Kindergarten <p><u>Stuttgarter Philharmoniker</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder-, Jugend- und Familienkonzerte, Besuch von öffentlichen Proben <p><u>Cumulus Kinderkultur im Jugendamt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • CUMULUS Kinderkultur setzt seit Jahren niederschwellige, kinderkulturelle Akzente in den Stadtteilen in Kooperationen mit Kinder- und Jugendeinrichtungen vor Ort, durch folgende kostenlose oder kostengünstige Veranstaltungen: Theaterreihe, KinderKrimiWochen, Kinderfeste, Kinderkonzerte, Lesungen, bespielen öffentlicher Plätze, Projekte und Workshops. 	<p>Perspektive:</p>  <p>GRÜN</p>	
---------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

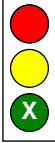
Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

Handlungsfeld 9 Kultur			
Ziel: Kulturelle Erfahrungen und kulturelle Bildung als wichtiger Zugang zur Welt und als Form des Selbstausdruckes für Kinder in Stuttgart sollen erhalten und zielgerichtet ausgebaut werden. Der Zugang soll für alle Kinder möglich sein und benachteiligte Kinder sollen besonders gefördert werden. Dabei sollen im Sinne einer erweiterten Inklusion auch die Belange von Kindern mit Behinderung und von Flüchtlingskindern berücksichtigt werden.			
Handlungsempfehlung	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 9.2: Eine verbesserte Vernetzung und Publizierung der vorhandenen Angebote insbesondere der Bereiche der Jugend- und Kulturverwaltung sowie Dritter ist anzustreben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Kulturinstitutionen und Einrichtungen kooperieren für viele Programme z.B. beim Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche (mit Hochschule und Philharmoniker) Mit der Plattform www.ferienprogramm-stuttgart.de stellt das Jugendamt in Kooperation mit institutionell geförderten Trägern von Angeboten der Jugendarbeit, staatlichen Einrichtungen/Institutionen des Bundes, Einrichtungen des Landes Baden-Württemberg, und Ämtern oder Eigenbetrieben der Landeshauptstadt Stuttgart eine Vielfalt an kulturellen Angeboten für alle Stuttgarter Kinder in allen Stadtteilen und zu den unterschiedlichsten Interessen, zur Verfügung. <u>Kubi-S</u> Die Programmangebote der Kultureinrichtungen, die für den Besuch mit Schulklassen oder Kita-Gruppen geeignet sind, werden über das Kulturnavi des Kulturamtes publiziert. 	<p>Situation: ☹️</p> <p>Perspektive:  GRÜN</p>	
<p>HE 9.5: Kulturelle Teilhabe soll für alle Kinder ermöglicht werden (Idee: kulturelles Basisangebot z. B. in musikalischer oder ästhetischer Früherziehung für alle Kinder).</p>	<p><u>Angebote des Jugendamtes, städtische Kitas:</u> Seit 2008 kooperieren 20-25 Kitas mit hohem Anteil von Bonuscard-Kindern kooperieren mit dem RSO und dem Vokalensemble des SWR. Das Spektrum reicht von Probenbesuchen, Musiker-Besuchen in Kitas und</p>	<p>Situation: ☹️</p>	

	<p>Konzertbesuchen bis zu gezielten Angeboten der elementaren Musikpädagogik, die von der Baydur-Stiftung unterstützt werden.</p> <p><u>Junges Ensemble Stuttgart</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Das JES führt ein Sprachförderungsprogramm in städtischen Kitas durch <p><u>Musikschule</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Es gibt ca. 250 Kurse für elementare Musikpädagogik verteilt auf das ganze Stadtgebiet und Kooperationen der Musikschule mit Kitas und den Schulen <p><u>Cumulus Kinderkultur im Jugendamt</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Die Angebote von CUMULUS Kinderkultur und das Ferienprogramm richten sich an alle Kinder. Um den Zugang auch allen Kindern zu gewähren gibt es die unterschiedlichsten Kooperationen und viele kreative Lösungen bei besonderen Bedarfen, wie z.B. Erhöhung des Betreuungsschlüssels oder Kooperationen mit spezialisierten Einrichtungen. <p><u>Kubi-S</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Kubi-S bietet auf die Bedarfe der Schulen und Kindergärten abgestimmte niederschwellige Programme aus verschiedenen künstlerische Sparten	<p>Perspektive:</p>  <p>GELB</p>	
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Handlungsfeld 9 Kultur			
Ziel: Kulturelle Erfahrungen und kulturelle Bildung als wichtiger Zugang zur Welt und als Form des Selbstauesdruckes für Kinder in Stuttgart sollen erhalten und zielgerichtet ausgebaut werden. Der Zugang soll für alle Kinder möglich sein und benachteiligte Kinder sollen besonders gefördert werden. Dabei sollen im Sinne einer erweiterten Inklusion auch die Belange von Kindern mit Behinderung und von Flüchtlingskindern berücksichtigt werden.			
Handlungsempfehlung	Sachstand	Situation, Perspektive	Bemerkungen/ggf. Optimierungsbedarf
<p>HE 9.6: Einführung eines "Kulturrucksacks" mit möglichst kostenlosen kulturellen Angeboten aus verschiedenen Sparten</p>	<p>Maßnahmen:</p> <p><u>Kubi-S</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste konzeptionelle Ideen für einen Kulturrucksack werden von der Arbeitsgruppe entwickelt. Hier ist die konkrete Umsetzungsmöglichkeit zu diskutieren und die Finanzierung zu planen. <p><u>Cumulus Kinderkultur im Jugendamt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Cumulus Kinderkultur unterstützt die Idee eines Kulturrucksacks und ist bereit in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und eigene Ideen einzubringen. <p><u>JES</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Erstklässler steht ein Gutschein der Stadt für einen Theaterbesuch beim JES und FITZ zur Verfügung. • Ein Angebot für die Klassenstufen 5 wäre z.B. in Erweiterung des Erstklässler-Gutscheines für die Theater wünschenswert (alle Schularten) 	<p>Situation: ☹</p> <p>Perspektive:  GELB </p>	
<p>HE 9.7/9.10/9.11: Kulturelle Angebote sollten insbesondere dort stattfinden, wo die Kinder leben, z.B. in den Stadtteilen, Kindergärten, Schulen und</p>	<p>Laufende Maßnahmen:</p> <p><u>JES</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • JES führt ein Kita-Sprachförderprojekt in 25 städtischen Kitas 	<p>Situation: ☺</p>	

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

<p>Kinder- und Jugendeinrichtungen. Dafür ist eine bessere Abstimmung und Verzahnung von kulturellen Angeboten und Kitas / Ganztagschulen nötig, sowie die Kooperation vor Ort mit kulturellen Institutionen</p>	<p>durch und hat Kooperationen mit Schulen im gesamten Stadtgebiet und Angebote auch vor Ort (Workshops, Vor- und Nachbereitungen zu Inszenierungen)</p> <p><u>Kinderbibliothek</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Veranstaltungsangebote der Stuttgarter Kinderbibliotheken (Zentralbibliothek, Stadtteilbibliotheken, 2 Bücherbusse) in enger Kooperation mit Schulen und Kindergärten <p><u>Musikschule</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Die Musikschule hat 138 Kooperationspartner im letzten Schuljahr mit über 2500 teilnehmenden Kindern <p><u>Kubi-S</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Für die Ganztagsgrundschulen besteht mit dem „Stuttgarter Modell“ die Möglichkeit mit kulturellen Vereinen zu kooperieren. Kubi-S arbeitet mit dem Schulverwaltungsamt, dem Staatlichen Schulamt, den Trägern der freien Jugendhilfe und den Schulleitungen zusammen. Kubi-S vernetzt die Bildungspartner und Kulturschaffenden, vermittelt geeignete kulturpädagogische Angebote an die Schulen und Einrichtungen. <p><u>Stadtmuseum</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Stadtmuseum: Im Rahmen der Neueröffnung des Heimatmuseums Plieningen gibt es interaktive Ausstellungsführungen für Kinder und Projektangebote für Grundschulen in Plieningen. <p><u>Stuttgarter Philharmoniker</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Schulbesuche <p><u>Cumulus Kinderkultur im Jugendamt</u></p> <ul style="list-style-type: none">• führt seit vielen Jahren etwa 30 Kindertheaterveranstaltungen in	<p>Perspektive:</p>  <p>GRÜN</p>	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Erster Statusbericht zur Umsetzung der Konzeption Kinderfreundliches Stuttgart 2015-2020

	<p>verschiedenen Stadtteilen durch, stets in enger Kooperation mit den ansässigen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen oder Vereinen. Darüber hinaus wird auf Bedarfe hinsichtlich spezifischer Workshops oder thematischer Veranstaltungen reagiert und die Einrichtungen bei der Planung und Durchführung kultureller Veranstaltungen unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none">• veranstaltet in Kooperation mit der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft, Stuttgarter Kinderzeitung, der Volkshochschule, Stadtbibliotheken, Theatern, Museen und vielen weiteren Mitveranstaltern jährlich die KinderKrimiWochen zur Förderung der Lesefreude.• entwickelt regelmäßig kindgerechte Stadtführungen und KrimiTouren, die es Kindern ermöglichen ihre Stadt und Stadtteile zu entdecken.• Im Rahmen des Ferienprogramms finden jährlich in etwa 70 kulturelle Veranstaltungen unterschiedlicher Dauer statt, von kurzen Veranstaltungen bis hin zu einwöchigen Großprojekten		
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--